

---

# Gedichtanalyse

Angelika Dachtler



Gedichtanalyse. Worum gehts?



Aufbau



Einleitung: Einleitungssatz, zeitliche Einordnung, Inhalt- und Deutungshypothese



Hauptteil: Inhaltsanalyse, Formanalyse, Sprachanalyse, Interpretation



Schluss: Intention des Gedichts, Überprüfung der Deutungshypothese, persönliche Wertung



Tipps zur Herangehensweise



Checkliste zum Lernen



## Gedichtanalyse. Worum gehts?

Bei einer Gedichtanalyse geht es um das **Zerlegen** eines Gedichts in seine Bestandteile.

- Zu den Bestandteilen gehören beispielsweise: Strophen Verse oder auch Silben.
- Wir schreiben diesen Elementen eine **Funktion** zu auf der Grundlage unserer Beobachtungen des: Reimschemas, Stilmittel und Versmaß.





## Gedichtanalyse. Worum gehts?

- Schlussendlich geht es am Ende darum, alle Bestandteile in eine Beziehungen zueinander zu bringen und herauszuarbeiten.
- Die Funktion der Interpretation ist es, die Analyseergebnisse am Ende in einen Zusammenhang zur **Deutungshypothese** zu bringen.

Das Ziel der ganzen Gedichtanalyse ist es, eine treffende Deutung herauszuarbeiten.



---

# Aufbau

## Analyse sollte einem bestimmten Aufbau folgen:

- Einleitung mit einer kurzen Beschreibung des Gedichts.
- Hauptteil mit einer detaillierten Analyse.
- Schluss mit dem du deine Ergebnisse abschließend zusammenfasst und bewertest.



### Einleitung

- **Einleitungssatz**
- **Zeitliche Einordnung (Literaturepoche)**
- **Kurze Inhaltsangabe und Deutungshypothese**



## Aufbau: Einleitung (Einleitungssatz)

---

### ▶ Beispiel Einleitungssatz

Das Gedicht „Mägde am Sonnabend“ von Christian Morgenstern (1871-1914 ) wurde als Teil des 1932 postum veröffentlichten Gedichtbandes „Alle Galgenlieder“ herausgegeben. Hier wurde es den „Zeitgedichte(n)“ zugeordnet.



## Aufbau: Einleitung (Einleitungssatz)

▶ **Merke:** In dem Einleitungssatz erwähnst du kurz und knackig folgende Eigenschaften des Texts:

- Name des Autors
- Vollständiger Titel des Werks
- Erscheinungsjahr
- Textsorte (Roman, Sonett...)
- Hauptfigur(en)
- Thema des Werks (der innere Kampf, die unerfüllte Liebe...)



---

# Exkurs Literaturepochen



## Aufbau: Einleitung (Literaturepochen)

### ● Literaturepochen

- Die Epoche kann dir helfen, die Bedeutung zu erkennen.
- Dichter und Autoren sind von Geschehnissen ihrer Zeit inspiriert (Empfindungen, Gedanken werden in den Werken wiedergegeben).
- Literaturwissenschaftler haben später Gemeinsamkeiten in Werken verschiedener Autoren einer bestimmten Zeit erkannt.
- Die Gemeinsamkeiten wurden zu den Epochen zusammengefasst.
- Manche Autoren sind nicht nur einer Epoche zuzuordnen.
- Die Zuordnung erfolgt anhand der Merkmale, die eine Epoche charakterisieren.



### ► Überblick der Literaturepochen

- Barock (1600-1720)
- Aufklärung (1720-1800) (1765-1790)
- Weimarer Klassik (1786-1831)
- Romantik (1795-1835)
- Biedermeier (1815-1848)
- Vormärz (1815-1848)
- Junges Deutschland (1830-1835)
- Realismus (1848-1890)
- Naturalismus (1880 bis 1900)
- Moderne (1890-1920) (1890-1920)
- Symbolismus (1890-1920)
- Expressionismus (1905-1925)
- Neue Sachlichkeit (1918-1933)
- Exilliteratur (1933-1945)
- Trümmerliteratur (1945-1950)
- Nachkriegsliteratur (1945-1990)
- Neue Subjektivität (1970er Jahre)
- Postmoderne Literatur (ca. 1989-2011)
- Gegenwartsliteratur (ab 1990)

## Aufbau: Einleitung (Literaturepochen)

### ▶ Die folgenden Literaturepochen solltest du kennen, weil....

- Sie im Abitur besonders häufig vorkommen.
  - Du wissen solltest, was sie kennzeichnet.
  - Jede Epoche ihre eigenen Motive, Themen und Leitgedanken besitzt.
- Aufklärung (1720-1800) (1765-1790)
  - Weimarer Klassik (1786-1831)
  - Romantik (1795-1835)
  - Realismus (1848-1890)
  - Naturalismus (1880 bis 1900)
  - Expressionismus (1905-1925)





## Aufbau: Einleitung (Literaturepochen)

### Aufklärung: Vernunft und Veränderungen (1720-1800)

- Geprägt von Rousseau, Voltaire, Hobbes und Immanuel Kant
- **Fortschrittsglaube:** Kritik an Staat und Religion. Kirche verlor dominanten Einfluss.
- **Der Mensch wurde in den Mittelpunkt gestellt** und jeder sollte in einer freiheitlichen Gesellschaft die gleichen Rechte und Pflichten haben.
- Literarisch äußerte sich dieses Umdenken, in einer trockenen Nüchternheit
- Sie spiegeln die **Rationalität** dieser Zeit wieder.
- Die Texte sind von **Sozialkritik** und einem **erzieherischen Anspruch** geprägt.
- Berühmte Dichter und Autoren von damals: Gotthold Ephraim Lessing („Nathan der Weise“), Johann Christoph Gottsched, Christoph Martin Wieland.
- Bevorzugte Gattungen: Fabel, Romane und Drama (bürgerliches Trauerspiel).
- **Anspruchsloser Schreibstil, um allen Menschen den Zugang zu erleichtern.**



## Aufbau: Einleitung (Literaturepochen)

### Aufklärung: Sturm und Drang (1765-1790)

- Genie und Selbsterfahrung
- Epoche wird auch als "Geniezeit" bezeichnet, d.h. Künstler schafft eigenes Werk.
- Der Individualismus, setzt sich in den Köpfen der Menschen fest und die Freiheit wird als hohes Gut gesehen.
- Bekanntesten Werke: "Die Leiden des jungen Werthers" von Johann Wolfgang von Goethe und „Die Räuber“ von Friedrich Schiller.
- Beliebte Gattungen: **Briefroman und Drama**
- **Schreiben pathetisch, kraftvoll und schwärmerisch.**
- **Keine einheitliche Form, Ablehnung von Traditionen, Autoritäten und normativer Poetik.**
- Sturm und Drang beschäftigt sich mit **Natur, Spontanität, Empfindungen, Phantasie und dem menschlichen Dasein.**
- Lyrik dieser Zeit ist liedhaft, einfach und folgt einer freien Rhythmik.



### Weimarer Klassik: Humanismus und Schönheit (1786-1831)

- Schließt an den Gedanken der Aufklärung an.
- **Humanismus und Toleranz** gelten als wichtige Tugenden (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit).
- Historisch wird die Epoche mit der **Herrschaft von Napoleon I., den preußischen Reformen und dem Wiener Kongress** in Verbindung gebracht.
- Goethe, Schiller, Herder und Wieland gelten als die bedeutendsten Vertreter der Weimarer Klassik.
- Die lyrische und epische Literatur ist **edel, ausgewogen und besinnt sich zurück auf antike Vorbilder und Formen**.
- Die Dichtkunst dieser Zeit ist geprägt von: Formstrengen Oden, Hymnen, Sonetten oder Balladen.
- Motive der Epoche sind **Harmonie, Vollkommenheit, Schönheit und Humanität**.





## Aufbau: Einleitung (Literaturepochen)

### Romantik: Sehnsucht und Natur (1795-1835)

- Epoche beruft sich weniger auf die Vorstellungen der Aufklärer und lehnt z.B. den einseitigen Rationalismus ab.
- **Der empfindende Mensch ist wichtig.**
- Ablehnung der zeitgenössischen Politik und gesellschaftlicher Normen.
- Neue Tugenden wie Fleiß, Pünktlichkeit stehen im Vordergrund.
- Viele Märchen und Volkslieder.
- Werke sind gefühlsbetont und oft religiös angehaucht (**Flucht aus der Realität, fremde mystische Welten oder Vergangenheit**).
- Verherrlichung des Mittelalters.
- Motiv der Romantik: Sehnsucht, Gefühle im Generellen, **Romantik, Mystik, Dämmerung und die Natur.**
- Stilistisch werden Synästhesien, Personifikationen und Metaphern vermehrt eingesetzt.
- Wichtige und bekannte Autoren und Dichter: Joseph von Eichendorff, Heinrich Heine, Clemens Brentano, die Gebrüder Grimm, Novalis, Goethe und Karoline von Günderrode.



## Aufbau: Einleitung (Literaturepochen)

### Realismus: Wirklichkeit und Individuum (1848-1890)

- Beginnt mit der deutschen Revolution.
- Zeitalter des **Imperialismus und der Industrialisierung**.
- Literarisch dominierte die literarische Gattung der Epik.
- Besonders geprägt von Gesellschaftsromanen und Novellen.
- Bedeutendste Dichter und Autoren: Theodor Fontane, Gottfried Keller, Theodor Storm, Gustave Flaubert, Friedrich Hebbel und Gustav Freytag.
- Überwiegender Verzicht auf Idealisierung oder beschönigende Metaphern.
- Große gesellschaftliche Probleme wurden nicht angesprochen.
- Individuum als Zentrum der literarischen Werke.
- Verwendung von detailreicher und distanzierter Sprache.
- Abbildung der Wirklichkeit **auch von extremen Seiten der Realität**.  
Beispielsweise das „Unschöne“ oder sexuelle Gewalt.



## Aufbau: Einleitung (Literaturepochen)

### Naturalismus: Detailtreue und Sozialkritik (1880 bis 1900)

- Menschen mit sozialen Problemen aufgrund der Industrialisierung (**Hunger, Armut, Prostitution und Alkoholsucht**).
- Zusammenleben war von Determinismus geprägt (Mensch wurde abhängig von seinem Milieu und seiner Rasse beurteilt).
- Stellt den **Beginn der Moderne** dar, die als Oberkategorie die Epochen bis zur Postmoderne (1980 bis heute) umfasst.
- Abbildung der Realität (**Kritik an den sozialen Bedingungen** der damaligen Zeit).
- Literatur dieser Zeit beschäftigte sich vor allem mit dem Milieu der Fabriken und Kneipen.
- Verwendung von Umgangssprache und Dialekte.
- Werke wurden im Sekundenstil geschrieben, d.h. die Erzählzeit entspricht genau der erzählten Zeit.
- Wichtige Autoren: Gerhart Hauptmann, Henrik Ibsen, Emile Zola, Arno Holz und Johannes Schlaf.



### Expressionismus: Krieg und Ausdruckskraft (1905-1925)

- Fällt in die Zeit der Moderne(1890-1920).
- Epoche stark vom **Erste Weltkrieg** beeinflusst.
- Hass auf den Imperialismus, den Kapitalismus und den Nationalismus.
- **Menschen ist anonym**, wird nur in einer großen Masse wahrgenommen.
- „**Ich-Zerfall**“ wird in Literatur aufgegriffen.
- Weitere Motive: **Krieg, Verfall, Tod, Entfremdung, Apokalypse und Zerstörung.**
- Bevorzugte Stilmittel: Neologismen, Syntaxveränderungen, Metaphern, Symbole, Hyperbeln und Euphemismen.
- **Keine realitätsnahe Darstellung (expressive Sprache und Ausdruckskunst).**
- Wichtigste Autoren: Jakob van Hoddis, Alfred Döblin, Gottfried Benn, Georg Trakl, Elke Lasker-Schüler, Robert Musil und Georg Heym.



### ● Inhaltsangabe

Kurz, kürzer, Inhaltsangabe!

- Ziel einer Inhaltsangabe: Sie vermittelt die Handlung eines Texts, sodass jemand, der den Originaltext nicht kennt, trotzdem versteht, worum es geht.
- Konzentriere dich auf die wichtigsten Momente des Textes.
- Details sind nebensächlich und damit unwichtig.
- Halte die Inhaltsangabe kurz.
  - Wie kurz hängt vom Originaltext ab (max. 2/3 einer Seite).



### ▶ Beispiel Inhaltsangabe

Das Gedicht „Weltende“ von Jakob van Hoddis aus dem Jahre 1911 beschreibt eine durch verschiedene Ereignisse erschütterte und sich bedrohlich wandelnde Welt. **Die knappe Darstellung von Katastrophen, Krankheiten und Tod zeigt die für den beginnenden Expressionismus typische Verunsicherung des Individuums in einer undurchschaubaren Welt, von der es sich mehr und mehr entfremdet.**

## Aufbau: Einleitung (Inhaltsangabe)

### ▶ Merke dir für die Inhaltsangabe:

- Schreibe im Präsens (Gegenwart).
- Halte die Inhaltsangabe knapp und sachlich.
- Keine Zitate: Schreibe nicht aus dem Originaltext ab.
- Denk an die W-Fragen: Wer? Wo? Wie? Was? Warum?
- Markiere wichtige Stellen im Text. Das hilft bei der Hauptdeutung.
- Gib einzelnen Textabschnitten Unterüberschriften.



## Hauptteil

- **Inhaltsanalyse**

Titel, inhaltlicher Aufbau, lyrisches Ich

- **Formanalyse**

Verse & Strophen, Reimschema, Versmaß und Kadenz

- **Sprachanalyse**

Auffälligkeiten, Stimmung, Zeitform, Sprachliche Mittel und Satzbau

- **Interpretation**





### Hauptteil

- Im Hauptteil liegt die eigentliche Analysearbeit.
- Du musst sehr genau vorgehen und **auch auf kleine Details achten.**
- Wende dich erst dem Inhalt, dann der Form, dann der Sprache des Gedichts zu und erst im Anschluss der Interpretation.
  - ➔ gehe immer chronologisch vor!
- Der Hauptteil umfasst ca. 2/3 der gesamten Arbeit!



## Aufbau: Hauptteil (Inhaltsanalyse)

- **Was sagt der Inhalt aus?**

- Die Inhaltsanalyse darf nicht mit der Inhaltsangabe verwechselt werden!
- Gehe auf den **inhaltlichen Aufbau ein**
  - z.B. Lässt sich das Gedicht in Sinnabschnitte einteilen?
  - Gibt es Steigerungen oder eine Zäsur?
- Setze den Titel des Gedichts in Zusammenhang zu dem beschriebenen Geschehen oder der beschriebenen Situation.
- Frage dich, wer das lyrische Ich ist und woran man es erkennt.
  - Nicht vergessen: **Das lyrische Ich ist in der Regel nicht der Autor.**



## Aufbau: Hauptteil (Formanalyse)

- **Was versteht man unter der „Form“?**
  - Gedichte gehören zur literarischen Gattung der Lyrik und weisen **bestimmte formale Merkmale** auf.
  - Reimschema beschreibt das Muster, nach dem sich einzelne Verse eines Gedichtes reimen.
  - Reim meint den **Gleichklang zweier Wörter am Ende eines Verses, den sogenannten Endreim**.
  - Die Verse, die sich reimen, werden mit demselben Buchstaben gekennzeichnet z.B. abab oder aabb.



## Aufbau: Hauptteil (Formanalyse)

- **Was lässt sich in der Form erkennen?**
  - Wie viele Verse und Strophen gibt es?
  - Nach welchem Reimschema wird gegangen  
z.B. Kreuz- oder Paarreim?
  - Beschreibe das Versmaß
    - d.h. **Welche Silben werden in einem Vers betont?**  
Sind die Endsilben eines Verses betont?  
Handelt es sich um eine männliche oder weibliche Kadenz?

---

# Reimschema



## Aufbau: Hauptteil (Formanalyse)

### ▶ So kannst du das Reimschema bestimmen....

- Schau dir **stropfenweise das letzte Wort eines jeden Verses** an und überprüfe, welche sich reimen.  
z.B. das letzte Wort im ersten und zweiten Vers? Oder die Schlusswörter des ersten und letzten Verses einer Strophe?
- **Jeden sich aufeinander reimenden Vers kennzeichnest du mit demselben Buchstaben.**
- Je nach Länge des Gedichtes können so verschiedene Kürzel entstehen.
- Ein Gedicht muss nicht nur ein durchgängiges Reimschema haben, sondern **kann von Strophe zu Strophe wechseln.**  
– Wenn das der Fall ist, musst du in deiner Analyse auf das wechselnde Reimschema hinweisen und ggf. interpretieren.
- Um das Reimschema zu kennzeichnen, verwendest du nicht immer nur die Buchstaben a und b.
- Es empfiehlt sich allerdings, nicht nur die Buchstabenkürzel zu verwenden, sondern die **verschiedenen Reimschemata** auch zu benennen.



### Paarreim

- Eine Reimform, die du sehr häufig in Gedichten findest.
- Er kommt oft auch in Kinder- oder Volksliedern vor und sorgt dafür, dass du dir den Text leicht merken kannst.
- Schlager bedienen sich oft diesen Reimschemas, damit sie **besonders eingängig** sind.  
Zum Beispiel Helene Fischers „Atemlos“:  
  
Atemlos durch die Nacht (a)  
bis ein neuer Tag erwacht (a)  
Atemlos, einfach raus (b)  
Deine Augen zieh'n mich aus (b)
- In Gedichten erzeugen Paarreime oft **eine fröhliche, harmonische Stimmung**.



### Kreuzreim

- Sehr gängiges Reimschema.
- Kommt in zahlreichen Gedichten sämtlicher Literaturepochen vor.
- Der Name verrät, wodurch sich dieses Reimschema auszeichnet: **Die Endreime eines Verses reimen sich immer mit dem übernächsten**, das heißt, die Reime wechseln sich ab.  
Ein Beispiel: "Der Panther" von Rainer Maria Rilke aus dem Jahr 1902:

Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe (a)  
so müd geworden, dass er nichts mehr hält. (b)  
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe (a)  
und hinter tausend Stäben keine Welt. (b)

- Hier reimen sich die Worte "Stäbe" und "gäbe" sowie "hält" und "Welt". Da sich die Reime abwechseln, wird der Kreuzreim auch als **Wechselreim** bezeichnet.





### Umarmender Reim

- **Bei dem umarmenden Reim umrahmt ein Reim den anderen.**  
Ein Beispiel: "Es ist alles eitel" vom Barockdichter Andres Gryphius (1616 bis 1664):  
  
Du siehst wohin du siehst, nur Eitelkeit auf Erden (a)  
Was dieser heute baut, reißt jener morgen ein: (b)  
Wo jetzt noch Städte stehen, wird eine Wiese sein, (b)  
Auf der ein Schäferskind wird spielen mit den Herden. (a)
- Die sich aufeinander reimenden Verse sind Vers eins und vier ("Erden" und "Herden") und Vers zwei und drei ("ein" und "sein").
- Ein umarmender Reim **besteht immer aus zwei Reimpaaren**, von denen das eine Paar das andere umschließt.



### Schweifreim

- Der Schweifreim wird nach dem **Reimschema aa b cc b** gebildet, das heißt, er ist sechszeilig und setzt sich aus einem Paarreim (aa) und einem umarmenden Reim (bccb) zusammen.

Berühmtes Beispiel dafür ist das „Abendlied“ (Schlaflied) von Matthias Claudius (1779),

Der Mond ist aufgegangen (a)  
Die goldnen Sternlein prangen (a)  
Am Himmel hell und klar: (b)  
Der Wald steht schwarz und schweiget, (c)  
Und aus den Wiesen steigt (c)  
Der weiße Nebel wunderbar (b)



### Verschränkter Reim

- Der verschränkte Reim ist im Vergleich zum Kreuzreim oder zum Paarreim eher selten in lyrischen Texten zu finden.
- **Ein verschränkter Reim folgt dem Muster abcabc.**
- Die einzelnen Paare aa bb cc sind also sozusagen ineinander verschränkt  
Beispiel "Der Kuss im Traume" von Karoline von Günderrode aus dem Jahr 1805:

Der Tag ist karg an liebesüßen Wonnen, (a)  
Es schmerzt mich seines Lichtes eitles Prangen (b)  
Und mich verzehren seiner Sonne Gluthen. (c)  
Drum birg dich Aug' dem Glanze ird'scher Sonnen! (a)  
Hüll' dich in Nacht, sie stillet dein Verlangen (b)  
Und heilt den Schmerz, wie Lethes kühle Fluten (c)



### Haufenreim

- Einen Haufenreim kannst du ganz einfach erkennen, denn er häuft mehrere Reime an, die innerhalb einer Strophe gleich bleiben.
- Ein Haufenreim liegt somit vor, **wenn sich alle Verse innerhalb einer Strophe reimen**, wie in diesem Zungenbrecher:

Auf den hohen Felsenklippen (a)  
Sitzen sieben Robbensippen (a)  
Die sich in die Rippen stippen (a)  
Bis sie von den Klippen kippen. (a)



### Kettenreim/Terzinenreim

- Der Kettenreim wird auch als Terzine oder Terzinenreim bezeichnet. Er **beschreibt die Abfolge aba bcb cdc.**

Ein Beispiel: Johann Wolfgang von Goethes "Im ernsten Beinhaus war's" (1826)

Im ernsten Beinhaus war's, wo ich beschaute (a)  
Wie Schädel Schädeln angeordnet paßten; (b)  
Die alte Zeit gedacht' ich, die ergraute. (a)  
Sie stehn in Reih' geklemmt' die sonst sich haßten, (b)  
Und derbe Knochen, die sich tödlich schlugen, (c)  
Sie liegen kreuzweis, zahm allhier zu rasten. (b)  
Entrenkte Schulterblätter! was sie trugen (c)  
Fragt niemand mehr, und zierlich tät'ge Glieder, (d)  
Die Hand, der Fuß, zerstreut aus Lebensfugen. (c)

- Der Kettenreim wird hier immer in **Dreiergruppen** gebildet, bei denen der mittlere, zunächst reimlose Vers erst im nächsten Dreierpack seinen Reim findet.



### Unreiner Reim

- Es liegt **keine klare lautliche Übereinstimmung** vor.
- Silben werden gereimt, die sich nur annähernd reimen, also **klanglich nicht komplett identisch** sind.

Beispiel von Goethes "Willkommen und Abschied" (1775):

Ein rosenfarbnes Frühlingswetter  
Umgab das liebliche Gesicht,  
Und Zärtlichkeit für mich - ihr Götter!  
Ich hofft es, ich verdient es nicht!

- Der unreine Reim bildet sich aus den Wörtern "Wetter" und "Götter" - **klanglich nicht identisch, aber ähnlich**.
- Sonderformen des unreinen Reims sind die **Assonanz** und der **Augenreim**.
- Bei der Assonanz stimmen nur die Vokale, nicht aber die Konsonanten überein. So kommt es zum vokalischen Gleichklang.
- Der Augenreim besteht tatsächlich nur für das Auge, wie bei "Blamage" und "Tage". Die Reimsilben werden hier gleich geschrieben, sind phonetisch aber unterschiedlich.



### Weitere Reimformen

- Nicht bei allen Reimen, die dir in Gedichten begegnen, handelt es sich um **Endreime**, das heißt, nicht alle Reime findest du am Versende. Es gibt noch folgende **Sonderformen**:
- **Anfangsreim**: Hier reimt sich das erste Wort zweier Verse.
- **Binnenreim**: Reim innerhalb eines Verses.
- **Schlagreim**: Reim zweier aufeinanderfolgender Wörter.
- **Stabreim**: Das Anfangswort beginnt mit dem gleichen Buchstaben (entspricht einer Alliteration).



### ● Das Reimgeschlecht (Kadenz)

- Neben den verschiedenen Reimschemata kannst du auch das **Reimgeschlecht** bestimmen.
- Es richtet sich nach der **Silbenzahl** der Reime.
- Liegt ein einsilbiger Reim vor, etwa wie bei "Not" und "tot", handelt es sich um einen **männlichen Reim**. Er wird auch als stumpfer oder einsilbiger Reim bezeichnet.
- **Der weibliche Reim ist ein klingender Reim** und besteht aus zwei Silben. Dabei ist die erste Silbe betont und die zweite unbetont, wie beispielsweise "aufgegangen" und "prangen" (Abendlied von Matthias Claudius).
- Darüber hinaus gibt es noch den **gleitenden oder reichen, dreisilbigen Reim** und den **erweiterten, viersilbigen Reim**.





### Metrum bestimmen

- Bestimmung des Metrums gehört zum Must-do in jeder Gedichtinterpretation.
- Gedichte gehören zur literarischen Gattung der Lyrik, die ihren Ursprung im Lied hat.
- Bestimmt wird die Rhythmik.
- Metrum = "Versmaß"
- Das Metrum bezieht sich immer auf den Vers eines Gedichtes.
- Es beschreibt, in welcher Reihenfolge die Silben eines Verses betont oder unbetont sind.
- Die Abfolge verleiht dem Gedicht Rhythmus und Struktur und beeinflusst auch dessen Stimmung und Lesart.



### Betonte und unbetonte Silben bilden das Metrum

- Eine Silbe besteht aus einem oder mehreren aufeinanderfolgenden Lauten, die du zusammen aussprichst und die deshalb eine Sprechereinheit bilden.
- Um das Metrum zu bestimmen, musst du **den Vers in seine Silben unterteilen**.
- **Entscheidend ist ihre Abfolge aus betont und unbetont**.
- Die Silben eines Wortes betonst du beim Sprechen unterschiedlich.
- **Betonte Silben** sprichst du laut aus, mit gehobener Stimme. Deswegen spricht man bei betonten Silben auch von einer Hebung.
- **Unbetonte Silben** werden beim Sprechen gar nicht betont, die Stimme senkt sich ab. Diese Silben werden als Senkung bezeichnet.



## Aufbau: Hauptteil (Formanalyse)

### ▶ Das Metrum bestimmen: So gehst du vor

- Unterteile die Wörter im Vers in ihre Silben.
- Jede Silbe markierst du mit einem X.
- Nachdem du das Gedicht in seine Silben zerlegt hast, musst du bestimmen, welche Silben betont und welche unbetont sind.
- Bedenke: Das Metrum kann auch innerhalb eines Gedichtes wechseln.
- **Dein Sprachgefühl hilft dir zu erkennen, wie eine Silbe betont wird.** Unterstützen kannst du das, indem du das Gedicht **laut und übertrieben deutlich vorliest**. Deine Stimme nimmt dann automatisch den Rhythmus auf.
- **Tipp**: Das laute Vorlesen ist in einer Klausur natürlich nicht umsetzbar. Lese das Gedicht aber leise und sprich im Kopf Silbe für Silbe.



### ▶ Beispiel

Sprich das Wort "Früh-ling" überdeutlich aus

→ Du wirst feststellen, dass die Betonung auf der ersten Silbe liegt.



## Jambus

- Kommt sehr häufig in Gedichten vor und besteht aus der **Abfolge einer unbetonten und einer betonten Silbe**
- Abhängig davon, wie viele Silben in einem Vers vorliegen, kannst du den Jambus noch präziser angeben, indem du zusätzlich die **Hebungen bestimmst**.
- Zähle die betonten Silben in einem Vers. Die Hebungen sind Silben, bei denen sich die Stimme beim Sprechen hebt - also die betonten Silben.
- Beispiel: Der Vers besteht aus vier betonten Silben in der Abfolge unbetont, betont, ergibt sich daraus ein **vierhebiger Jambus**.

„Die Stadt“ von Theodor Storm aus dem Jahr 1851:

Am grau-en Strand, am grau-en Meer

x X x X x X x X

Und seit-ab liegt die Stadt

x X x X x X



### Trochäus

- Die Abfolge der Silben ist hier genau umgekehrt: **betont, unbetont**.
- Oft beginnt ein trochäischer Vers mit einem Verb.
- Da das in Aussagesätzen sonst nicht der Fall ist, wird das Verb durch seine ungewöhnliche Stellung betont.

Ein Beispiel ist das Gedicht "Wünschelrute" von Josef von Eichendorff.

Im ersten Vers heißt es : "Schläft ein Lied in allen Dingen" (XxXxXxXx).

Die Betonung liegt auf "schläft", "Lied", "all-" und "Ding".

- Der Trochäus betont das Verb stärker und ändert die Dynamik des Gedichtes.
- Daran kannst du sehen, **wie sehr das Metrum Einfluss auf das Gedicht nimmt** und warum du dir in deiner Gedichtanalyse immer auch überlegen solltest, wie das Versmaß zum Inhalt des Gedichtes passt.



### Daktylus

- Der Begriff "Dak-ty-lus" gibt die Silbenfolge bereits an.
- Er setzt sich zusammen aus einer betonten und zwei unbetonten Silben, also der Abfolge betont, unbetont, unbetont (Xxx).
- Anders als Jambus und Trochäus ist der Daktylus ein dreisilbriges Metrum.
- Bekanntes Beispiel für einen Daktylus im Weihnachtslied "Leise rieselt der Schnee": "Freu-e dich Christ-kind kommt bald" (XxxXxxX).



## Aufbau: Hauptteil (Formanalyse)

### ▶ Das Metrum in deine Interpretation einbeziehen

**Merke:** In einem Gedicht steht kein Merkmal für sich allein, alles verschmilzt zu einer Einheit. Deswegen ist es nicht ausreichend, die einzelnen Merkmale nur zu benennen, du musst sie auch interpretieren. **Setze Form und Inhalt in Beziehung zueinander !**

- Hast du **das Metrum bestimmt**, solltest du auch sagen, was es für eine Wirkung hat und wie es zum Gedicht passt.
- Handelt es sich zum Beispiel um ein Gedicht aus der Romantik, das die Schönheit der Natur beschreibt, könntest du auf die harmonische Stimmung verweisen, die durch den Jambus unterstützt wird.
- Vielleicht betont das Metrum aber auch Schlagworte oder Motive innerhalb des Gedichtes oder läuft **völlig gegensätzlich zum Inhalt**.
- Es lohnt sich auf jeden Fall, sich darüber Gedanken zu machen, weil du so in deiner Klausur zeigen kannst, dass du ein Gespür für die Tiefe eines Gedichtes hast und **formale, sprachliche und inhaltliche Aspekte zu einem Gesamtbild verknüpfen** kannst.





### ▶ Checkliste

1. Lies das Gedicht laut vor bzw. flüstere es vor dich her.
2. Unterteile den Vers in Silben.
3. Markiere jede Silbe mit einem X.
4. Unterscheide in betonte und unbetonte Silben.
5. Benenne das Metrum: Jambus, Trochäus, Daktylus.
6. Beziehe das Metrum in deine Analyse mit ein.



## Aufbau: Hauptteil (Sprachanalyse)

### ● Sprachanalyse

- Zur Sprachanalyse gehören die sprachlichen Stilmittel, die der Autor bewusst einsetzt, um die Botschaft seines Werkes, eine bestimmte Atmosphäre oder Gefühle auszudrücken.
- Sprachliche Mittel schaffen Bilder, die Inhalt und Aussage eines Textes veranschaulichen sollen.
- Rhetorische Mittel sind vor allem in epischen (z.B. Romane, Kurzgeschichten), dramatischen (z.B. Dramen oder Komödien) und lyrischen Texten (z.B. Gedichte) zu finden.
- Rhetorische Figuren erwecken Texte zum Leben.

**Tipp:** Lese den Text mehrmals.

- Beim ersten Lesen geht es um das reine Textverständnis.
- Im zweiten Lesedurchgang markierst du dir Auffälligkeiten im Text.
- Im dritten Durchgang kannst du dann überlegen, ob sich hinter den Auffälligkeiten Stilmittel verbergen.

---

# Rhetorische Mittel



### Rhetorische Mittel erkennen

- Eine Textanalyse ist so aufgebaut, dass du vom **Groben zum Detail** gehst.
- Rhetorische Mittel zu interpretieren gehört zur Detailarbeit deiner Analyse. Sie zu erkennen, fordert vor allem deine eigene Sprachkompetenz.
- 1. Regel: Folge deinen Assoziationen!  
z.B. Wenn du das Wort "grau" liest und es mit Langeweile oder Farblosigkeit in Verbindung bringst, oder auch mit Trauer und Schwermut, greife das in deiner Interpretation auf und übertrage es auf den Inhalt des zu analysierenden Textes.

## Rhetorische Mittel interpretieren

1. Sprachliches Mittel erkennen.
2. Sprachliches Mittel interpretieren.
  - d.h. Aussage und Funktion erklären und **eine Beziehung zwischen Form und Inhalt** herstellst.
  - ➔ Sprachliche Figuren sind vom Autor niemals wahllos gewählt.
  - ➔ Die Qualität eines literarischen Werkes zeigt sich in der **Verschmelzung der formalen und der inhaltlichen Ebene**. Es ist nicht nötig, dass du jedes rhetorische Mittel beim Namen nennen kannst.



Generell gilt aber: **Fällt dir der Fachbegriff nicht ein, beschreibe die sprachliche Figur einfach.**



## Aufbau: Hauptteil (Sprachanalyse)

### ► Überblick der häufigsten Stilmittel

- ➔ **Metapher:** Eines der häufigsten rhetorischen Mittel in allen literarischen Gattung. Es handelt sich um eine **sprachliche Bedeutungsübertragung**, d.h. zwei Bereiche werden miteinander verbunden, die eigentlich nichts miteinander zu tun haben.

Beispiel: Ein Meer aus Menschen, "Ein rosenfarbnes Frühlingswetter, lag auf dem lieblichen Gesicht" (Johann Wolfgang von Goethe, "Willkommen und Abschied")

- ➔ **Vergleich:** Ein Vergleich verknüpft zwei Sachverhalte durch das vergleichenden "wie".

Beispiel: Sie singt **wie** eine Nachtigall.

- ➔ **Personifikation:** Dingen, Begriffen oder Tieren werden menschliche Eigenschaften oder Fähigkeiten zugeschrieben. Das macht einen Text **bildhaft und lebendig**.

Beispiel: Die Sonne lacht.



### ► Überblick der häufigsten Stilmittel

- ➔ **Anapher:** Gleicher Satzanfang oder gleiches Satzteil. Funktionen von Anaphern sind Strukturierung, Rhythmisierung und Verstärkung.

Beispiel: Ja, da kann man sich doch nur hinlegen, ja, da muss man kalt und herzlos sein. (Bertolt Brecht, "Die Dreigroschenoper")

- ➔ **Alliteration:** Mindestens zwei benachbarte oder aufeinander folgende Wörter beginnen mit demselben Buchstaben. Alliterationen dienen dazu, die Worte besonders zu betonen oder hervorzuheben.

Beispiel: Kind und Kegel; "Wir weben, wir weben" (Heinrich Heine, "Die schlesischen Weber")

- ➔ **Tautologie:** Sie drückt einen Sachverhalt doppelt aus. Durch die eigentlich unnötige Dopplung wirkt die Tautologie verstärkend und rückt die Wichtigkeit des Gesagten in den Vordergrund.

Beispiel: Ein kleines Baby (der Begriff Baby impliziert ja bereits, dass es klein ist), weißer Schimmel.



## Aufbau: Hauptteil (Sprachanalyse)

### ► Überblick der häufigsten Stilmittel

- ➔ **Ellipse:** Ein grammatisch unvollständiger Satz. Jeder Bestandteil (Subjekt, Prädikat, Objekt) kann fehlen. Eine Ellipse stellt das Wesentliche in den Mittelpunkt, oft konzentriert sie Gefühle und Sprache.  
Beispiel: Gönn dir.
- ➔ **Chiasmus:** Überkreuzung zweier ähnlicher Satzglieder. Der Chiasmus hebt oft gegensätzliche Behauptungen hervor.  
Beispiele: "Die Kunst ist lang, und kurz ist unser Leben." (Johann Wolfgang von Goethe) oder "Ich liebe die Nacht, die Nacht liebt mich."
- ➔ **Parallelismus:** Aufeinanderfolgende Sätze haben die **gleiche Abfolge von Satzgliedern** (Subjekt, Prädikat, Objekt, adverbiale Bestimmungen). Oft werden dabei auch Wörter wiederholt, die die Parallelität verstärken. Ein Parallelismus steigert die Aussagekraft.  
Beispiele: "In deinen Küssen welche Wonne! In deinen Augen welcher Schmerz!" (Johann Wolfgang von Goethe, „Willkommen und Abschied“); "Wohnst du noch oder lebst du schon?"





## Aufbau: Hauptteil (Sprachanalyse)

### ► Überblick der häufigsten Stilmittel

- ➔ **Neologismus:** Eine Wortneuschöpfung. Wortneuschöpfungen müssen immer im historischen Kontext gesehen werden.

Beispiele: hartzen, Smombie. "Chillen"

- ➔ **Rhetorische Frage:** Eine Scheinfrage, die die Antwort bereits beinhaltet und daher nicht beantwortet werden muss. Rhetorische Fragen werden verwendet, um eine Aussage besonders nachdrücklich zu gestalten.

Beispiel: Wie oft soll ich dir das noch sagen?

- ➔ **Klimax:** In meist drei Stufen werden bei einem Klimax Wörter oder Satzteile aneinandergereiht. Sie steigern sich vom schwachen bis zum stärksten Ausdruck.

Beispiel: "Ich kam, sah und siegte." (Caesar)



### ▶ Überblick der häufigsten Stilmittel

➔ **Antithese:** Gegenüberstellung zweier gegensätzlicher Begriffe.

Beispiele: "Der Wahn ist kurz, die Reu ist lang." (Friedrich von Schiller, "Die Glocke"); "Ein kleiner Schritt für mich, ein großer Schritt für die Menschheit."

➔ **Akkumulation:** Eine Anhäufung von ähnlichen Begriffen oder Wörtern.

Beispiel: Sonne, Mond und Sterne.

➔ **Onomatopoesie:** Lautmalerei; eine Nachahmung von Lauten mit Worten.

Beispiele: Wau, Miau, Muh, Piep.



## Aufbau: Hauptteil (Sprachanalyse)

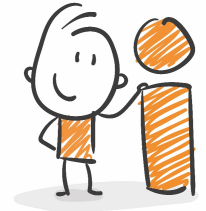
### ▶ Beispiel

*"Wir weben, wir weben!"* (aus Heinrich Heines "Die Schlesischen Weber")

- Bei dem Vers handelt es sich sowohl um eine **Alliteration** (da gleiche Anfangsbuchstaben) als auch um eine **Repetitio** (Wiederholung von Wort- oder Satzteilen).
- "Soll ich bleiben, soll ich gehen?" ist ein Parallelismus und gleichzeitig eine rhetorische Frage.
- Rhetorische Mittel lassen sich nicht immer eindeutig voneinander abgrenzen (verschmelzen miteinander).



## Aufbau: Hauptteil (Sprachanalyse)



### Wichtig für dich:

- Du musst nicht jedes einzelne rhetorische Mittel erkennen und interpretieren.
- Wenn du dich zu sehr im Detail verlierst, kannst du schnell das Ganze aus dem Blick verlieren.
- **Konzentriere dich auf einige wichtige und auffällige Stilmittel.**
- Interpretiere sie und setze sie in Bezug zu Form und Inhalt.  
Dabei gilt: **Es gibt nicht die eine richtige Interpretation.**
- Rhetorische Mittel können unterschiedlich gedeutet werden, solange sie zu Inhalt und Aussage des Textes passen.
- **Zeilenangaben** und **wörtliche Zitate** dienen dabei, das eigene Textverständnis zu untermauern und Aussagen über den Text zu belegen.

## Schluss

- Intention des Gedichts
- Überprüfung der Deutungshypothese
- Persönliche Wertung

- **Zum Schluss: Ergebnisse zusammenfassen**
- Fasse zusammen, was die **Intention des Gedichtes** ist und überprüfe dabei, ob du mit deiner **Deutungshypothese** zu Beginn richtig lagst.
- Falls du am Anfang noch anders über das Gedicht gedacht hast, kannst du die **These jetzt korrigieren**.
- Verfasse am Ende noch eine kurze persönliche Wertung des Gedichts.

## Nützliche Formulierungshilfen für den Schluss der Gedichtinterpretation sind:

- Zusammenfassend lässt sich sagen, ...
- Durch die genaue Untersuchung des Textes und die Betrachtung der literaturgeschichtlicher Zusammenhänge bin ich zu dem Schluss gekommen, dass
- Nach dem ersten Lesen dachte ich, dass..., bin aber durch die Analyse zu dem Schluss gekommen, dass ...
- Ich finde, der Text entspricht/entspricht nicht...
- Mir persönlich gefällt der Text/gefällt der Text nicht, weil ...



## Tipps zur Herangehensweise

- Aufgabenstellung genau lesen.
- Arbeite mit verschiedenen Farben.
- Baue Absätze ein, für die Übersichtlichkeit und Struktur.
- Alle belegen, d.h. Verse benennen, auf die du dich beziehst.
- Logisch begründen, für ein stimmiges Gesamtbild.







### Checkliste zum Lernen:

- Kontextwissen: Geschichtliche Hintergründe, Literaturepochen und Biografien.
- Aufbau einer Analyse kennen.
- Reimschema und Metrum kennen.
- Rhetorische Mittel lernen.
- Formulierungshilfen suchen.
- Eventuell Rechtschreibung und Zeichensetzung wiederholen.





Danke für die Aufmerksamkeit  
und viel Erfolg fürs Abitur !